

Stark bei den Nutzfahrzeugen

Die Zeiten des Fiesta sind vorbei. Ford stellt sich neu auf und schenkt seinen Nutzfahrzeugen fortan sehr viel Aufmerksamkeit. Das ist sinnvoll, denn bei den Pkw wird es zusehends schwierig.



Wilhelm Buchmüller, Leiter Flottenverkauf, und Claudia Vogt, Direktorin Ford Pro (D-A-CH), kümmern sich um den Absatz.

Früher Ford Taunus oder Capri, vor kurzer Zeit Fiesta, Mondeo und Galaxy: Man könnte fast nostalgisch eine Träne verdrücken, ruft man sich diese automobilen „Klassiker“ ins Gedächtnis zurück. Was dabei gerne vergessen wird: Ford war und ist nicht nur eine traditionelle Pkw-Marke, sondern ist vor allem hierzulande im Segment der Nutzfahrzeuge ein echtes Schwergewicht – das weiter wachsen will.

Ford Transit: neue Varianten

Seit gut einem Jahrzehnt dauert die Ford-Nutzfahrzeug-Erfolgsstory bereits an. Seit neun Jahren ist Ford die Nummer eins bei den Transportern in

Europa, im ersten Quartal 2024 beträgt der Marktanteil 15 Prozent – in Deutschland liegt er ähnlich hoch. „Wir können Nutzfahrzeuge“, gibt sich folglich Claudia Vogt, Direktorin Ford Pro (D-A-CH) selbstbewusst. „Unser Produktportfolio ist unser wichtigstes Asset, das Line-up wird kontinuierlich ergänzt“, so die Managerin weiter. Der deutsche Markt sei dabei der für Ford wichtigste in Europa. Seit Ende 2022 habe man die Transit-Baureihe (Courier, Connect, Custom) genauso erneuert wie den Pick-up Ranger. „Der Volumenhebel ist bei Nutzfahrzeugen profitabel“, so Vogt zufrieden.

Und man habe sich erst recht viel vorgenommen: „Gerade im Nutzfahr-

zeugbereich sind wir sehr optimistisch, was die Nachfrage nach unserer innovativen Plug-in-Hybrid-Technik angeht“, sagt Vogt, gibt aber sogleich zu bedenken: „Solange wir dürfen, werden wir Verbrenner anbieten.“ Aber auch „im Flottenbereich geht der Weg klar in Richtung Elektrifizierung“, so Wilhelm Buchmüller, er ist Leiter Flottenverkauf bei Ford.

Folglich werden jetzt, im dritten und vierten Quartal, unter anderem der teil- und vollelektrische Transit Custom, der Courier BEV und Transit BEV zu haben sein. Anfang 2025 wird sodann der Pick-up Ranger elektrifiziert. Mindestens „ein elektrifiziertes Modell in jeder Nfz-Baureihe bis An-



Explorer, Kuga, Courier, Tourneo (v. l. n. r.) und neu der Ford Capri (unten).

fang 2025“, heißt es bei Ford – allen aktuellen Trends zum Trotz. Zudem gibt es jedes Modell nach wie vor mit klassischen Verbrennern.

Nfz für Ford-Händler wichtig

Hohe Priorität hat das Thema Nutzfahrzeuge (Nfz) auch bei den Händlern. Ford hat seinen Händlern die Verträge gekündigt. Mit einem „Stufenvertrag“ will man Schritt für Schritt den Weg zum Agenturmodell gehen. „In den neuen Verträgen ist das Thema Nutzfahrzeuge weit oben angesiedelt“, erklärt Vogt. „Zukünftig wird es keinen Händler mehr ohne Ford Transit Center geben.“ Zumindest ein Standort pro Händler gilt als gesetzt. Umbauten für Versorgungsunternehmen sollen dabei ebenso in den Fokus rücken wie Fahrzeuge für den Lebensmittel- oder den Personentransport. Auch das Thema „Blaulicht“ soll in diesem Zusammenhang verstärkt angegangen werden. Die im Zuge dieser Sonderanfertigungen nötigen Umbauarbeiten sollen von einem Spezialistenteam aus UK durchgeführt werden.

Dafür „werden wir bei den Pkw mit unseren Modellen nicht mehr jedes Segment abdecken“, sagt Claudia Vogt. Ganz ohne Pkw funktioniert aber auch das Ford-Business nur leid-

lich. Deshalb spielen die klassischen Dienst- und Funktionswagen noch eine wichtige Rolle bei dem Unternehmen, das seit vielen Jahrzehnten im Kölner Stadtteil Niehl seinen Stammsitz hat. „Wir folgen konsequent dem Trend und den Wünschen der Kunden“, skizziert Buchmüller das Pkw-Portfolio.

Es gebe eben eine anhaltende Nachfrage nach Crossover und SUV. Man wolle gerade im gewerblichen Bereich – ob für die Funktionsflotte oder User Chooser – für jeden Use-Case das passende Produkt anbieten.

Und dafür habe man eine Range „von funktional bis emotional“.

Ford Explorer und Capri

Die neuen Modelle dürfen dann gerne mit Akku und Stromanschluss vorfahren: Zwei Milliarden Euro wurden ins Kölner EV-Center investiert, sechs vollelektrische Modelle sollen in diesem Jahr auf die Straße gebracht werden. 600.000 Stromer (Pkw und Nfz) jährlich will Ford zukünftig absetzen. Hohe Ziele, die es zu erfüllen gilt – unter allen Voraussetzungen.

Zwei der Neuen tragen große Namen: Mit dem Ford Explorer (einst ein Geländewagen-Urgestein) wollen die Kölner das Elektro-Segment aufwirbeln. Der kompakte Stromer, der sich die technische Basis mit dem VW ID.4 teilt, soll unter anderem mit laut Ford „höchster Reichweite“ (602 km) im Segment und 185-kW-Ladeleistungs-Peak punkten. Und er soll in Flotten und Fuhrparks unter anderem dank „geringer TCO und Planbarkeit der Bestellung“ reüssieren. User-Chooser sollen beim Ford Explorer den „Spagat aus beruflicher und privater Nutzung“ honorieren. Dieser Tage wurde zudem der neue Ford Capri erstmals gezeigt. Vom legendären Coupé hat das neue SUV nur den Namen übernommen. Mal sehen, ob die Stromer den Flottenkunden schmecken. *tb/mb*



Der Ford Capri wurde gerade vorgestellt. Immer elektrisch und immer SUV.